

Johannes Bähr

**Die zur Hochzeit des Lammes berufene Jungfrau/ Wolte Bey der Leich-
Bestattung Des ... Jungfer Avgvstina Henrietta Hassertz ... Mit eilfertiger Feder
entworffen, Und dadurch Denen Höchst-bekümmerten Eltern sein hertzliches
Mitleiden bezeugen**

Greiffswald: Gedruckt bey Carl Höpfnern, [1732?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1733570527>

Druck Freier  Zugang



4°

Glaseritz.
—
1756. 1732.

Ob V5
7770 4°

.Obv 5

1110 - 4^o

3
Die zur Hochzeit des Lammes berufene
Jungfrau/

^{Wolte}
Bey der Reich-Vestattung

Des Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Jugend-Begabten

JUNBÜR

AVGVSTINA
HENRIETTA

Wasserß /

Des Hoch-Edlen / Hoch-Achtbahren und Hochgelahrten /

Herrn PETRI Wasserß /

Weitberühmten Doctoris Utriusque Iuris, und Hochverdien-
ten Syndici der Stadt Anclam/

Mit eifertiger Feder entwerffen,

Und dadurch

Denen Höchst-befümmerten Altern

sein herglichs Mitteliden bezeugen

JOHANNES Bähr/

Diaconus zu St. Marien.

Greiffswald /

Gedruckt bey Carl Höpfnern, Königl. Univers. Buchdr.

1732

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Lamm

zur Hochzeit ruft /

Drumb macht sich frölich auf /

Die fromme

Wasserzen /

Und endet

ihren Lauf.

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit

Das Buch der
Hochzeit



Als hilfft das Aechzen uns/ was nützet unser Fle-
hen?

Wir klagen unser Leid/ wir lassen Seuffzer
gehen/

Wir schütten Thränen aus/ da Du Wohlseelige/
Du wahres Jugend-Bild/ entfernt von allen Weh/
Zu dieser Zeit verläßt das Reich der Eitelkeiten/
Darinn wir mit uns selbst als wilden Thieren streiten/
Du ziehest aus den Rock/ der uns hier drücken kan/
Du ziehst Dein Freuden-Kleid/ und wir Dein Traur-Kleid
an.

Ach lasset doch zugleich uns mit der Seelgen freuen/
An statt Cypressen/ laßt uns Lorbeer-Krenser streuen/
An statt des Grabe-Lieds soll dis ein Braut-Lied seyn:
Denn die Wohlseelige geht zur Lammes-Hochzeit ein/
Sie ist nun angethan mit reiner Unschuld's Seiden/
Dis ist Ihr Hochzeits Schmuck; und uns soll Traur-Flohr klei-
den?

Rein dis ist ungereimt/ bey Freuden weint man nicht/
Wer Lust mit Unlust stöhr/ verkehret seine Pflicht.
Wohlseelige Du lebst in süßer Lust entzückt/
Du prangst als eine Braut/ die köstlich ist geschmückt/
Und solches warstu werth/ hier war dein bestes Kleid/
Zucht/ Sanftmuth/ keuscher Sinn/ Gewissens-Reinigkeit/
Kein Purpur zierte Dich/ als der/ von dessen Blühte/
Der es vergossen hat/ der ganken Welt zu guhte/
Der hat Dich angethan/ und Er war selbst Dein Kleid/
Der nun auf ewig Dich zu fröhnen ist bereit.

Du wirst auf Gottes Wind hier aus dem Reich der Gnaden
Ins Reich der Herrlichkeit zur Hochzeit eingeladen!

Ja wirst selbst eine Braut! das unbefleckte Lamm!
Ist Deiner Seelen Schatz und liebster Bräutigam.

So komm Wohlseelige vor Gottes Thron getreten!
Geh hin im heiligen Schmuck den Höchsten anzubeten!
Nachdem Dein sterblich Kleid hienieden abgelegt!
Hier steht die heilige Schaar! die Ihm das Lamm gehegt!

Mit Krohnen ausgeschmückt! geziert mit weisser Seiden!
Kein Unfall quälet Sie! kein Klagen! Schmerz noch Leiden!
Sie wird von keiner Noth noch Ungemach gerührt!
Nachdem das Lamm Sie hat zur Hochzeit eingeführt!

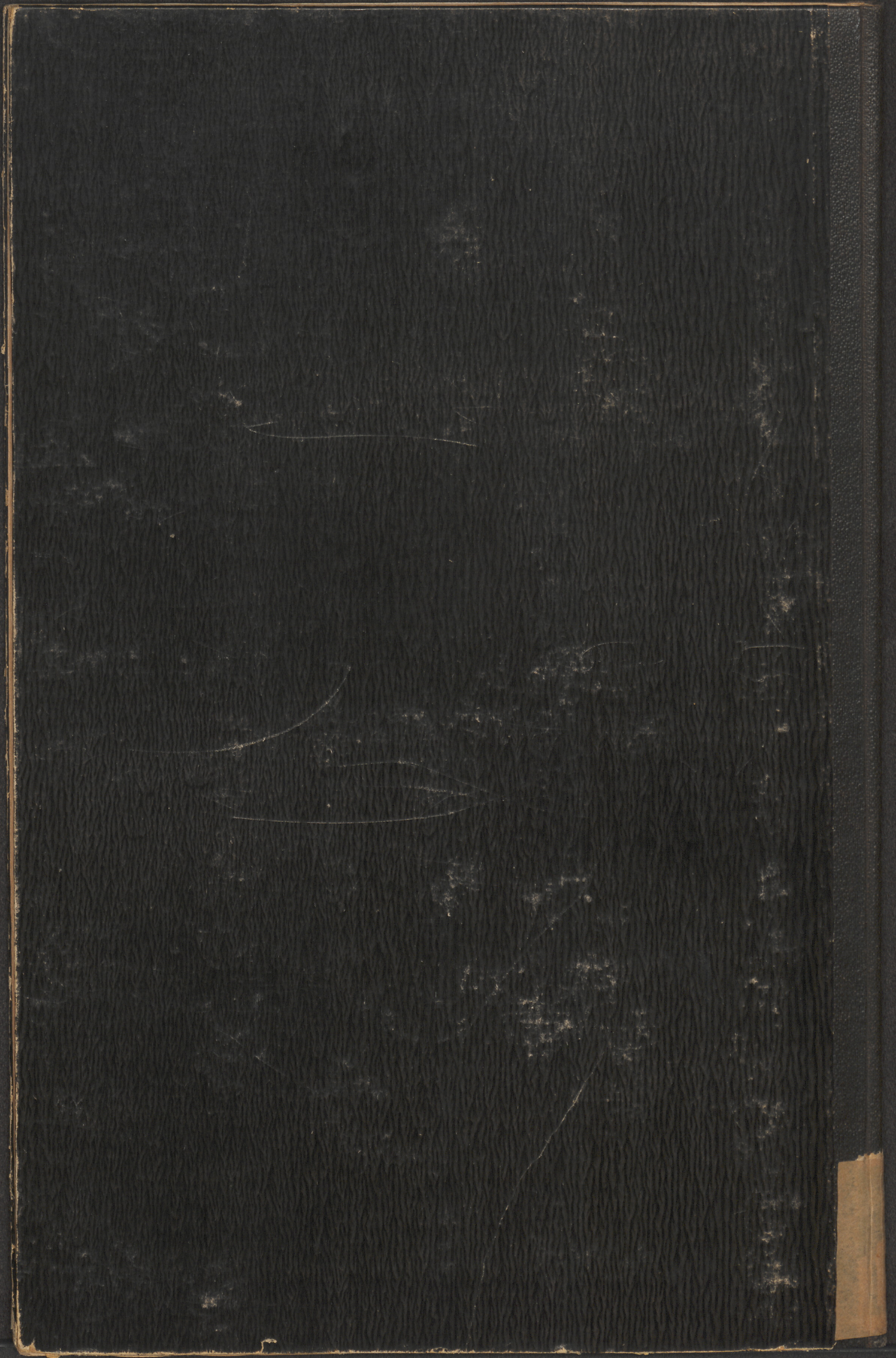
Sie läßt um dessen Thron ein Alleluja hören!
Sie stimmt das Heilig an dem Heiligen zu Ehren!
Sie lebet höchst vergnügt! des Lammes liebste Braut!
Allein was ward hier doch für Herzeleid geschaut?

Die Ältern sind betrübt! was soll ich dazu sagen!
Der Vater grämet sich! und führet bittere Klagen!
Die Mutter winselt! fleht! beseuffzt ihr Ungemach!
Mein Kind wie beugstu mich! Ach! meine Tochter
Ach!

Jedoch Betrübteste! Sie halten sich nur stille!
Gedult ist Ihnen noth! es ist des Höchsten Wille!
Wie schickt sichs! daß Ihr Herz in Thränen Wasser steht!
Da die Wohlseelige zur Himmels Hochzeit geht.

❁ (***) ❁





Die Tochter stirbt, und wird so zeitig hingerissen,
Das einz'ge liebste Kind, so Eure Freude war;
Statt, daß das Weihnachts-Fest, Euch soll die Zeit
verfüßen,

Triffst Euch ein bitteres Leid, so früher Todten-
Bahr.

Die Kirch' läßt ihre Freud, zugleich von aussen sehen,
Und schmückt Altar und Chor mit vielen Lichtern
aus,

Neh könnt es auch von Euch Betrübtste geschehen!
Was vor ein dunkles Weh, verfinstert Euch
Haus;

Doch, da das Weihnachts-Fest durch Gottes we-
ses Schicken,

Euch mit bethrüntem Sarg in vielem Kummer läßt
So will GOTT, der Euch drückt, die Tochter dort
erquicken,

Drum führt Er Sie so bald, zum höchsten Weh-
nachts-Fest.

Dort rechnet Sie anjetzt weit mehr vergnüg-
Stunden,

Als Ihr, Hochwehrteste gepreßte Seuffzt
zählt,

Dort wird ein ewig Licht um Ihre Schläff ge-
wunden,

Allwo Sie nun als Braut, dem Heyland ist ve-
mählt.

